Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Nachricht, Den am 16den Junii 1734. Auf dem Hamburger Berg entstandenen Tumult betreffend, Dem von Hamburgischer Seite durch den Druck publicirten Ungegründeten Facto entgegen gesetzet : Mit Beylagen No. 1. bis 3. incl.

Nach dem Copenhagener Exemplar, Altona: Hülle, [ca. 1734]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn823770990

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn823770990/phys_0001
DFG

~~XXXVII. VII Seiten.~~

41.4.

Inh. p1 — 50.
Inh. p1 — 299
Wbr. p1 — ~~B~~ 39
p1 — 68.
p1 — 64.
p1 — 48.
p1 — 21.
Wb. p1 — 12.
Wb. p1 — 21.
Pr. p1 — 21.
p1 — 35.
Inh. p1 — 132
p1 — 36
p1 — 22

Jk — 1051 1-17.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn823770990/phys_0002
DFG

Verzeichniß
der in diesem Bande enthaltenen DANICO HAMBURGENSIW

1. Einige Nachrichten, zur Erläuterung der fürnehmsten, zwischen der Cron Dännemarck, und der Stadt Hamburg obschwebenden Mißhelligkeiten; auf Befehl E. E. Raths gedachter Stadt publicirt im Monath Augusti 1734 als:
   α. Nachricht von dem rechtlichen Zustande der Reichs-Freyheit und Immedietät der Stadt Hamburg
   β. Nachricht von dem sogenanten Schauenburgischen Hofe in der Stadt Hamburg, und dem rechtlichen Zustande der Streitigkeiten vor dem Kayserl. Reichs-Hofrathe zu Wien.
   γ. Nachricht von der Befugniß, Beschaffenheit, Billigkeit, und dem allgemeinen Nutzen der neuen Hamburgischen Müntz-Verlassungen von 1725. und von dem Zustande der diesfalls mit dem Dänischen Hofe entstandenen Mißhelligkeiten.
2. Vertraute Schreiben eines zu Amsterdam wohnenden patriotisch gesinnten Hamburgers an seinen Bruder in Hamburg betrl. die wahre Veranlassung, und rechte Beschaffenheit der K. Dänischen, wieder gedachte Stadt seit verschiedenen Jahren geführte

Beschwerden, und dadurch verursachten Sperrung des Commercii Sept. & Oct. 1734 auct. Hojero. Prof. Haon.

3. Mandatum Ampl. Senatus in Ansehung vorstehender Schrifft 6. Dec. 1734.

4. Copia des an Ihro K. Mayl. zu Dännemark Norwegen von E. E. Rath der Stadt Hamburg am 6. Jul. 1734. abgelassenen Schreibens, den auf dem Hamburger Berge am 16. Jun. entstandenen Tumult betrl. sammt dem dazu gehörigen Facto.

5. Nachricht den besagten Tumult betrl. vorigem Facto entgegen gesetzet nach dem Copenhagener Exemplar. Altona

6. Stadt Hamburgische Anzeige und Anmerckungen, über die vorstehende Nachricht. publ. Mense Nov. 1734.

7. Factum in entschiedener gerichtl. Sache zwischen Martin von Bargen Witwe und Jacob Menke, Hermann Jacobs Sohn. publ. Mense Oct. 1734.

8. Nachricht von der Beschaffenheit der Stadt Hamburgischen Müntz-Verfassung in Ansehung der Commercien der Königl. Dänischen Unterthanen mit besagter Stadt imgleichen von den Ursachen des jetzigen Agio der Königl.

Dänischen Courant: Müntze gegen die Banco Species publ. M. Nov. 1734.

8. b.) Considerations sur l'etat present de la moñoie de Hamburg, par raport au commerce des Dannois avec cette Ville, eine Übersetzung der vorigen Nachricht.

8. c.) An Account of the Regulations of the new Hambro' coin, eine Engelländische Übersetzung derselben.

9. Gespräche in dem Reiche der Wahrheit zwischen einem Dänen, Lüneburger und einigen Hamburgern, die von dieser Stadt im Jahr 1726. eingeführten Müntz: Neüerungen, betreffend Copenhagen 1735. auct Clausbergio, Judaeo converso.

10. Die von Königl. Dänischer Seite allen fremden Gesandschafften in Copenhagen communicirte Raisons gegen die courant Banco, und das Müntz: Edict der Stadt Hamburg samt deren Beantwortung, nach dem zu Regenspurg gedruckten Exemplar. 1735.

11. Vergleich zwischen Ihro K. Mayl. von Dännemarck, Norwegen, und der Stadt Hamburg d. d. Copenhagen 28. April 1736. samt dem dazu gehörigen Articulo Separato d. d. Altona 10. Jul. 1736. und den

von beyden Theilen darüber ausgewechselten Ratificationen, Hamburg nach den Originalien.

12. Mandatum Ampl. Senat. wegen Aufhebung der Courant: Banco nach Verlauf eines Jahres d. d. 25. Jun: 1736.

13. Patent wegen wieder hergestelter Handlungs: Freyheit mit Hamburg. Altona 3. Jul. 1736.

Erhlet.

Nachricht,

Den am 16den Junii 1734.

Auf dem

Hamburger Berg

entstandenen

TUMULT

betreffend,

Dem von Hamburgischer Seite durch

den Druck publicirten

Ungegründeten FACTO

entgegen gesetzet.

Mit Beylagen No. 1. bis 3. incl.

Nach dem Copenhagener Exemplar.

ALTONA

gedruckt und zu bekommen bey Heinrich Christian Hülle/
Königl. privil. Buchdrucker.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn823770990/phys_0009
DFG

FACTUM.

Es hat sich am 16ten Junii 1734. zugetragen/ daß/ des Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr / in dem Wirths-Hause auf dem Hamburger Berge / (dessen Wirth ein brutaler Mensch seyn soll / dem die dortigen Leute nicht gut sind.)

Vid. deposit. Test. Altenav. 5. Gottfried Reinhard Adrian sub. No. 3.

Drey Leute von dem Commando so in Altona gelegen / mit der Wirthin in Streit gerahten / weiln selbige ihnen kein Bier zapffen wollen; Es hat aber der Königl. Dänische Sergeant Sauerbrey sie dennoch dazu beredet / und / nachdem diese 3 Leute ihr Bier friedlich ausgetruncken / sind sie stille und ohne den geringsten Lerm zu machen / weggegangen.

Vid. depos. Test. Milit. 1. Hermann Dietrich Sauerbrey sub. No. 2

\- - - 2. Johann Christian Höpner, ibid.

Kaum sind diese Leute durch den Schlag-Baum gekommen / da ihnen von dem Hamburgischen Sandvoigt / mit 12 biß 16 Mann von der Hamburgischen Militz / mit Lantzen / in dem Altonaischen Territorio, nachgesetzet wird/

Vid. depos. test. milit. 1. Hermann Dietrich Sauerbrey sub No. 2.
- - - 2. Johann Christian Höpner, ibid.

Welche / auf Befehl des Sand-Voigts / mit ihren Lantzen auf diese Leute tapffer loß schlagen / denen noch andere / die / dem Vermuthen nach / Gäste aus dem Wirths-Hause gewesen / zu Hülffe gekommen / und mit gefährlichen Gewehr / als Stacken und Harcken / besagte Dänische Soldaten ängstigen / solchergestalt / daß diese / nach vergeblich gethanen nöthigen Gegenwehr / sich retiriren müssen / und schwer blessiret worden.

vid. depos. test. milit. 1. Hermann Dietrich Sauerbey. sub. No. 2.
- - - 2. Johann Christian Höpner. ibid.
- - - 3. Johann Bammann. ibid.
- - - 4. Andreas Mendel. ibid.
- - Altenav. 3. Friederich Neubaur. sub. No. 3
- - Alten. 13. Johann Mollet. sub. No. 3.

Wie nun dieser / von der Hamburger Wache / auf Befehl des Sand-Voigts / an die 3 Leute quæst: auf Altonaischen Territorio, verübte Frevel / so den Pöbel bereits in einige Bewegung gesetzet / dem Herrn Capitaine Grafen von Ahlefeldt gemeldet wird; So beordert er alsofort einige Manschafft von seinem Commando, um das Altonaische Thor zu besetzen / und der erbitterten Populace, sowohl als der Milice zu verwehren / daß sie nicht heraus gehen und einen Tumult erregen können; gleich dann / von der sich diesseits dem Thore gesammleten grossen Menge Volcks niemand ausgelassen worden.

vide Extract-Schreibens des Herrn Capitans Grafen von Ahlefeldts, sub No. 1.
Depos. test. milit. 1. Hermann Dieterich Sauerbrey, sub. No. 2.
- - Altenav. 3. Friderich Neubauer. sub. No. 3.
- - 13. Jonas Mollet, ibid.

Dieser / von dem Herrn Capitain von Adlefeldt, zu Verhütung alles ferneren Unheils / gemachten guten Verfügung ohnerachtet / und ehe selbige zum Stande kommen können / hat sich dennoch sehr viel

viel gemeines Volck zum Thore hinaus gedrungen/ welche sich mit dem Hamburgischen bereits aussen gewesenen Pöbel conjungiret / vor dem Wirths Hause auf dem Hamburger Berge versammlet / und bis an den Schlag-Baum gezogen / auch bereits Thätlichlichkeiten mit Koth- und Stein-Werffen / wider das Haus und die dahin gesetzte Hamburgische Wache / gemeinschafftlich unter einander unternommen hat.

vid. depos. test. milit. 1. Hermann Dietrich Sauerbrey, sub. No. 2.
- - Altonav. 5. Gottfried Reinhard Adrian. sub. No. 3.
- - - 7. Peter Kahnbley. ibid.
- - - 10. Johann Caspar Hellmund. ibid.
- - - 11. Reinerus Caspari. ibid.
- - - 13. Jonas Mollet. ibid.

Es hat zwar die / bey dem Wirths-Hause postirte Hamburgische Dragoner und übrige Wache/ sich angelegen seyn lassen/ den Lerm zu steuren und den Pöbel von dem Hause zuabhalten / allein es ist dieser derselben zu mächtig geworden/daß die 2 Dragoner sich genöhtiget gesehen / weg zu reiten und Verstärckung zu hohlen / zu welchem Ende selbige unterweges einen Schuß gethan / worauf sogleich annoch verschiedene mehre Dragoner angeritten gekommen / umb ihnen zu helffen.

vid. depos. test. Alten. 5. Gottfried Reinhard Adrian. sub. No. 3.
- - - 7. Peter Kahnbley, ibid.
- - - 8. Martin Hellmund. ibid.
- - - 10. Johann Caspar Hellmund. ibid.
- - - 11. Reinerus Caspari. ibid.
- - - 12. Abraham Fritz. ibid.
- - - 13. Jonas Mollet. ibid.
- - - 15. Martin Lott. ibid.
- - - 16. Cord Böttger. ibid.
- - - 17. Richard Bornemann. ibid.

An statt nun/ daß diese Dragoner lediglich den Lerm stillen / und das Wirths-Hauß / von der Gewalt und Wuth des unbesonnen Pöbels / hätten befreyen sollen / sind sie mit gleicher Wuth auf das Volck heran gejaget / haben mit entblösseten Pallaschen/ ohne Unterscheid/ herumb geschlagen / und gehauen / auch so gar das Volck auf das Com-

mando hinauf gedrungen / daß dieses sich / von dem sogenannten Re-
sen Teich / weg begeben müssen.

vid. Extract-Schreiben des Herrn Grafen von Ahlefeldts sub No. 1.

vid. depos. test. Alten. 5. Gottfried Reinhard Adrian, sub No. 3.
- - - 7. Peter Kahnbley. ibid.
- - - 8. Martin Hellmund. ibid.
- - - 10. Johann Caspar Hellmund. ibid.
- - - 12. Abraham Fritz. ibid.
- - - 14. Johann Matthias Loch. ibid.
- - - 15. Martin Lott. ibid.
- - - 16. Cord Böttger. ibid.
- - - 18. Nicolas Dietrich Süling. ibid.

Dabey haben es bemeldte Hamburgische Dragoner noch nicht bewenden lassen / sondern einige haben das flüchtige und in Unordnung gebrachte Volck noch weiter / durch den Schlag-Baum / verfolget / über die Hamburgischen Grentzen / auf dem unstreitigen Altonaischen Territorio, daß sie auch dem Commando selbst gerade auf dem Leib geritten / und nur durch die Bajonnetten abgehalten worden / solches aus einander zu bringen.

vid. des Herrn Lieut. Baron Schack depositi. sub No. 2.
- Depos. test. milit. 1. Sergeant Sauerbrey. ibid.
- - - 2. Corporal Höpner. ibid.
- - - 15. Christoph Grosch. ibid.
- - - 19. Caspar Reed. ibid.
- - - 20. Christian Wilhelm Walter. ibid.
- - - 21. Johann Neumann. ibid.
- - Altenav. 5. Gottfried Reinhard Adrian. sub No. 3.
- - - 7. Peter Kahnbley. ibid.
- - - 8. Martin Hellmund. ibid.
- - - 10. Johann Caspar Hellmund. ibid.
- - - 12. Abraham Fritz. ibid.
- - - 14. Johann Matthias Loch. ibid.
- - - 16. Cord Böttger. ibid.
- - - 18. Nicolas Dietrich Süling. ibid.

Sie haben sich so gar nicht entsehen / das Dänische Commando feind-

feindseelig anzugreiffen / und auf sie Feuer zugeben / gestalt sie dann zuerst zwey Schüsse / aus Pistohlen / gethan / und auch würcklich einen Dänischen Soldaten blesiret.

vid. Extract-Schreibens des Herrn Capitain Grafen von Ahlefeldts sub No. 1,
- deposit. des Lieutnants Baron Schak, sub No. 2.
- - Test. milit. 1. Sergeant Sauerbrey. ibid,
- - - 2. Corporal Höpner. ibid.
- - - 5. Conrad Pastor. ibid.
- - - 6. Lave Peersen. ibid.
- - - 8. Andreas Jensen. ibid,
- - - 9. Jacob Marks. ibid.
- - - 10. Friderich Berend Zell. ibid.
- - - 11. Johann Peter Sattler. ibid.
- - - 12. Jochim Schneider. ibid.
- - - 13. Hinrich Heidemann. ibid.
- - - 15. Chistoph Grosch. ibid.
- - - 16. Erdmann Müller. ibid.
- - - 17. Johann Matthias Spinas. ibid,
- - - 18. Andreas Möller. ibid.
- - - 19. Caspar Reed. ibid.
- - - 20. Christian Wilhelm Wolter. ibid.
- - - 21. Johann Neumann. ibid.
- - - 22. Velten Martens. ibid.
- - - 23. Andreas Martin Höpcke. ibid.

vid. dedos. test. Alten. 9. Johann Feit. sub. No. 3.
- - - 10. Johann Caspar Hellmund. ibid.
- - - 11. Reinerus Caspari. ibid.
- - - 13. Jonas Mollet. ibid.
- - - 14. Johann Matthias Loch. ibid.
- - - 15. Martin Lott. ibid.
- - - 17. Richard Bornemann. ibid.
- - - 18. Nicolas Dietrich Süling. ibid.

Wie nun das Dänische Commando diesen ernstlichen und feindlichen Angriff gesehen / und daß es seines Lebens nicht länger sicher wäre / ist es genöhtiget gewesen auf seine Gegenwehr zugedenckenund / die

die augenscheinliche Gefahr / worinn es gerahten / abzuwenden; da es dann / und zwar / nachdem die Hamburgischen Dragoner zuerst / fast nach aller Zeugen einstimmigen Aussage / auf dasselbige geschossen / hinwieder Feuer gegeben / mithin sich solcher gestalt in Sicherheit gesetzet und seinen Posten behauptet hat.

Worauf die Hamburgischen Dragoner die Flucht genommen / und dadurch den Pöbel Platz gemachet haben / das Wirths-Hauß noch weiter zu spoliiren / der gleichwohl / durch die von diesseitiger Obrigkeit gemachte Veranstaltung / darauf gar bald aus einander gebracht und völlig besänfftiget worden.

Wiewohl nun von dem Hamburgischen Magistrat vorgegeben / und als eine grosse Violentz, wofür er die vermeintliche Satisfaction fordert / angesehen werden will.

1. Daß man den Wirth schon zweymahl / vor dem Haupt-Auflauff / aus dem Hause getrieben / und er mit der Flucht sein Leben retten müssen.

2. Daß man sich zum voraus einer intendirten Spoliirung des Hauses / noch ehe dann sie geschehen / öffentlich gerühmet.

3. Daß man damit bis zu Schliessung der Hamburgischen Thore gewartet / weiln man alsdann so grossen Widerstand sich nicht vermuthet.

4. Daß die Wache nicht respectiret worden.

5. Daß ein Corps Königl. Dänischer Soldaten / welches scharff zu laden beordert gewesen / über die Grentze in das Hamburgische Territorium in Reihen und Gliedern angerücket / und

6. Daß dasselbe auf die Hamburgischen Dragoner und Mousquetairs, ohne eintzige deren Veranlassung / noch auch von den Dragonern zu erst geschehenen Schuß / Feuer gegeben / so daß einige gefährlich blessiret / ein Dragoner auf der Stelle / und der andere Tages darauf / an den empfangenen Wunden / gestorben.

So ist doch / in den diesseits aufgenommenen Zeugschafften / von dem jenseitigen Vorgeben / theils gar nichts enthalten / theils aber erhellet daraus gäntzlich das Contrarium. Dann so ist bewiesen:

1.) Daß

1.) Daß der Hamburgische Sand-Voigt und die Hamburgische Wache Autores Rixæ gewesen.

vid. depos. test. milit. 1. Sergeant Sauerbrey sub No. 2.
- - - 2. Corporal Höpner. ibid.
- - - 4. Andreas Mendel. ibid.
- - Altenav. 3. Friderich Neubauer. sub. No. 3.
- - - 13. Jonas Mollet. ibid.

2.) Daß man diesseits bemühet gewesen / den Tumult zu verhüten / und deßwegen ein Commando am Thore gestellet worden.

vid. Extract-Schreibens des Herrn Capit. Grafen von Ahlefeldts sub No. 1.
vid. des Herrn Lieutnants Baron Schack deposition sub No. 2.
vid. depos. test. milit. 1. Sergeant Sauerbrey. ibid.
vid. depos test. Altenav. 3. Friderich Neubauer. Sub No. 3.
- - - 13. Jonas Mollet. ibid.

3.) Daß die Hamburgischen Dragoner gantz aus den Schrancken getreten / indem sie nicht nur gantz unbesonnen / mit ihren entblösseten Pallaschen unter das Volck gewüthet / sondern auch durch den Schlag-Baum / in das diesseitige Territorium, gedrungen / und solches violiret.

vid. des Herrn Lieutnant Baron Schack deposition sub No. 2.
vid. depos. test. milit. 1. Sergeant Sauerbrey. ibid.
vid. depos. test. milit. 2. Corporal Höpner. ibid.
- - - 15. Christian Grosch. ibid.
- - - 19. Caspar Reed. sub No. 2.
- - - 20. Christian Wilhelm Walter. ibid.
- - - 21. Johann Neumann. ibid.
- - Altenav. 5. Gottfried Reinhold Adrian. sub No. 3.
- - - 7. Peter Kahnbley. ibid.
- - - 8. Martin Hellmund. ibid.
- - - 9. Johann Feit. ibid.
- - - 10. Joh. Caspar Hellmund. ibid.
- - - 12. Abraham Fritz. ibid.
- - - 14. Johann Matthias Loch. ibid.
- - - 15. Martin Lott ibid.
- - - 16. Cord Böttger. ibid.
- - - 18. Nicolas Dietrich Süling. ibid.

4.) Daß sie auf diesseitigem Territorio das Dänische Commando angegriffen/ zuerst 2 Pistohlen Schüsse auf selbiges gethan/ und auch würcklich einen Dänischen Soldaten blessiret/ und

vid. Extract-Schreibens des Herrn Capitain Grafen von Ahlefeldts sub No. 1.
- deposit. des Herrn Lieutnants Baron Schak, sub No. 2.
- - Test. milit. 1. Sergeant Sauerbrey. ibid.
- - - 2. Corporal Höpner. ibid.
- - - 5. Conrad Pastor. ibid.
- - - 6. Lave Peersen. ibid.
- - - 8. Andreas Jenssen. sub No. 2.
- - - 9. Jacob Marks. ibid.
- - - 10. Friderich Berend Zell. ibid.
- - - 11. Johann Peter Sattler. ibid.
- - - 12. Jochim Schneider. ibid.
- - - 13. Hinrich Heidemann. ibid.
- - - 15. Chistoph Grosch. ibid.
- - - 16. Erdmann Müller. ibid.
- - - 17. Johann Matthias Spinas. ibid.
- - - 18. Andreas Müller. ibid.
- - - 19. Caspar Reed. ibid.
- - - 20. Christian Wilhelm Walter. ibid.
- - - 21. Johann Neumann. ibid.
- - - 22. Velten Martens. ibid.
- - - 23. Andreas Martin Höpcke. ibid.

vid. depos. test. Alten. 9. Johann Feit. sub. No. 3.
- - - 10. Johann Caspar Hellmund. ibid.
- - - 11. Reinerus Caspari. ibid.
- - - 13. Jonas Mollet. ibid.
- - - 14. Johann Matthias Loch. ibid.
- - - 15. Martin Lott. ibid.
- - - 17. Richard Bornemann. ibid.
- - - 18. Nicolas Dietrich Süling. ibid.

Daß das Dänische Commando nichts anders gethan / als was es/ durch die Insultirung der Hamburgischen Dragoner, zu thun ist genöthiget worden/ nemlich/ daß es sich defendiret/ und nachdem erst

auf

auf dasselbe geschossen worden / hinwieder Feuer gegeben / um seinen Posten zu behaupten.

No. I.

EXTRACT-Schreibens

Des Herrn Capitaine Grafen von AHLEFELDTS, an Ihro Excell. den Herrn General-Leutnant von LÖVENÖRN, sub dato Glückstadt den 29. Junii Anno 1734.

Als Ew. Excellence Dero schrifftliche Odre mir dahin ertheilet/ daß ich / von dem Zusammenhang und Verlauff der zwischen dem Hamburgischen und Altonaischen Pöbel / so dann denen von Ihro Majest. der Königin Leib-Regiment zu Altona gelegenen Commando, passirten Sache meinen Bericht / benebst der Aussage derer / so davon Wissenschafft haben möchten / einsenden solte; So habe/ dem zur schuldigsten Folge/ dem Herrn General-Major von Staufenberg gebührend requiriret / die von dem Commando bey dem Scharmützel gegenwärtig gewesene / durch ein ordentliches Regiments-Verhör gewöhnlich abhören zu lassen.

Aus welchem / und dem an Ew Excellence den 22ten hujus allbereits dieser Sachen halber von Altona abgestatteten Bericht/ derselben Verlauff ohnschwer zu dijudiciren seyn wird.

Es wurden nemlich den 16ten dieses / Nachmittags 3 von denen/ unter meinem Commando der Zeit zu Altona gestandenen Leuten/ durch die vor dem Altonaer Thor seyende Hamburgische Wache / mit Hieben und Schlägen dergestalt tractiret / daß / woferne ich nicht in Zeiten davon avertiret worden / und den Lerm zu stillen selbst hinaus gelauffen

lauffen wäre / es damahls gar leichte schon todte Leute hätte geben können. Indessen muste ich / sowohl abseiten der Hamburger fernere Thätlichkeit mich befürchten / als auch besorgen es möchten einige von dem Commando die erlittenen Schläge ihrer Cammeraden zu rächen sich unterstehen ; Dannenhero commandirte sofort den Baron Schack als Lieutenant mit einem Commando bey dem Thore Wache zu halten / und insonderheit dahin zu sehen / daß niemand von der Milice bey dem Hause / woselbst der Tumult zuerst angefangen / einigen Lerm verursachen möchten. Es war aber kaum 3 Viertheil auf 10 des Abends / so ließ der Baron Schack mir schon melden / wie die Hamburgischen Dragoner auf das Commando eingedrungen / geschossen / und einen Kerl gar starck blessiret / unsere Leute aber auch darauf hinwiederum Feuer auf sie gegeben hätten.

So bald ich nun solches an Seine Königl. Majest. durch Allerhöchst Deroselben Hof-Marêchall Gramm rapportiren lassen / verfügte mich selbsten hin zum Commando , und zog / mittelst Rührung der Lerm-Trommel / alle von der Milice in Altona verhandene zusammen / doch kam es zu keiner fernern Thätlichkeit / wiewol die Populace, bey 2 Stunden annoch continuirte / das Haus / worin der Lerm entstanden / nieder zu reissen.

Folgende Tage darauf den 17ten / 18ten und 19ten passirte nichts sonderliches / ausser daß der Hamburgische Pöbel sich zuweilen vor dem Altonaer-Thore starck versammlete / und verschiedentlich mit Schelten und Schmähen um sich schmiß.

Gestalt dann unter andern ein Bursch durch die Wache ritte und für Dänische l. v. Hund-Vötter und Canaille schalte / ohne atrappiret werden zu können / aber sich davon machte.

Ein anderer Hamburgischer Bürger / Nahmens Anise , seines Handwercks ein Schuster / welcher die Wache auf gleiche Art schimpfte / ward / wie ich Ew. Excell. in meiner unterm 22. dieses hiebevor schon zugeschickten pflichtschuldigsten Relation gemeldet / am 17. hujus arretiret, und als ein Arrestant bis auf Ordre mit anhero nacher Glückstadt geführet. Dessen Eltern oder Anverwandten denn zwar unter Offerirung sehr guter Conditiones ihn wiederum frey zu bekommen getrachtet /

getrachtet / von mir aber nicht das geringste weiter / als gemeldet / verhänget werden können noch geworden.

Daß inzwischen die Hamburger Dragoner zuerst wider das hiesige Commando Thätlichkeit ausgeübet / mit Pallaschen / Pistohlen und Carabiner, dasselbe auf Königl. Grund und Boden diesseits des Baums attaqviret, würcklich zu schiessen den Anfang gemacht / und den Mousqvetaire Köhler, von des Herrn Obrist-Lieutenants Nutzhorns Compagnie gefährlich blessiret, erhället aus denen am 22. bereits übersandten Verhören / verhoffentlich schon zuverläßig / zu welchem / auf Ew. Exell. mir beygelegten Befehl / die eydlichsten Depositiones, derer von dem Commando bey der Action gegenwärtig gewesenen / anbey zugleich gehorsamst mit übersende. Wie weit nun hiewieder und gegen solche unumstößliche Beweißthümer die leere Erzehlungen / und von Hamburg ab eingelauffene einseitige partheyische Relationes etwas zu releviren vermögen / stelle zu Ew. Excell. erläuchtesten Ermessen.

Der Hamburger vermeyntliche Vorwand: ob sey der Mosqvetair Köhler von unsern eigenen Leuten geschossen / zerleget sich von selbsten / und ist der Sachen Beschaffenheit nach gar unmöglich / denn eines theils hätte so dann die Kugel nothwendig durch und durch gehen müssen / andern theils hätte der Rock / in solcher Nähe / von dem Feuer des Schusses / wo nicht gar verbrannt / doch wenigstens etwas gesänget seyn müssen / so doch beydes nicht gewesen / und habe ich des Endes selbst in Gegenwart unsers Regiments-Feldschers Falck, und zweyer anderer Chirurgorum aus Altona / den Rock besichtiget / wie auch ohnedem / nach beyliegendem Atteſt sub Lit. A. des Regiments-Feltschers Falck unmöglich / daß dieser Schuß von einem unserer Leute / der in gerader Linie hinter ihm gestanden / geschehen können / weil die Wunde bey dem Ausgang ein merckliches niedriger denn beym Eingang sich befindet / folglich von einem erhabenen Orte / oder jemanden zu Pferde geschehen seyn müsse / zu geschweigen diejenige Kugel / so aus der Wunde des Blessirten geschnitten worden / um ein merckliches leichter / dann unsere ordinaire Mousqveten-Kugeln / sich befindet / wie ich dann solche des Endes in Præsence des Herrn General-Majors von Stauffenberg gegen einander gewogen.

Die Intention der Hamburger Dragoner würcklich gegen uns Thätlichkeit auszuüben / ergiebet sich aus der angelegten Depoſition derer ſo am 16ten des Nachmittags / Eingangs gedachter maſſen / mit Hieben und Schlägen gar mördlich tractiret / annoch mit mehrern; Denn alles dasjenige / ſo ihnen den Hamburgern ebenfals nur beykommen können / wäre höchſtens wohl geweſen / ſich bloß defenſivè zu verhalten / und fals einige Unordnung verurſachet worden / Unheil zu ſteuren / nicht aber ſind ſie befugt geweſen / ſogleich mit Hauen und Schlagen ſich offenſivè zu bezeigen / und ein Unglück nach dem andern anzuſtifften.

Lit. *A.*

Anno 1734. den 19 Junii bin ich von dem Herrn General-Major von Stauffenberg beordret worden nach Altona / um die Bleſſirten allda zu obſerviren; So habe denn bey meiner Ankunfft den 20. hujus des Morgens um 8 Uhr einen Moſquetaire von des Herrn Obriſt-Lieutenant von Nutzhorns Compagnie, Nahmens Johann Köhler vorgefunden / welcher eine geſchoſſene Wunde gehabt / und hat die Kugel ihren Eingang an der rechten Schulter ſeitwerts in der Junctur, allwo ſie die Knochen gantz zerſchmettert / nachgehends zwiſchen dem Os Claviculi und der erſten Rippen bis an das Os Sternum auſſerhalb penetriret, allwo ſie in Ermangelung der Force ihren Sitz genommen / und allda ausgeſchnitten worden / bey der Situation der Wunde iſt der Ausgang in etwas niedriger als der Eingang / welches hiemit kräfftigſt atteſtire. Glückſtadt den 28. Junii Ao. 1734.

FALCK.

Regiments-Feldſcheer.

No.

No. 2.

Actum Glückstadt Montags den 28ten Junii Anno 1734.

DEmnach Ihro Excellence der Herr General Lieutenant und Geheime Raht von LÖVENÖRN am 24ten hujus an den Herrn Capitaine Grafen von Ahlefeldt reſcribiret / welchergeſtalt ſowohl von denen Hamburgern / als auch dem Magiſtrat in Altona verſchiedene Vorſtellungen / wegen des daſelbſt beſchehenen Tumults und ſonſten vorgegangener Deſordres eingelauffen / und platterdings behauptet werden wollen / daß nicht die Hamburger Soldaten / ſondern die Königliche zur ſelben Zeit in Altona auf Commando gelegene zuerſt geſchoſſen / dahero der Herr Capitaine, Graf von Ahlefeldt, von allem / wie die Sache paſſiret, gründlichen Bericht einzuſenden / und zu deſſen Beſtärckung nicht allein die Leute vom Commando, welche darum wiſſen / ſondern auch / woferne ſelbige jemanden von denen Altonaern Einwohnern kenneten / welche den Tumult und das von denen Hamburgern zuerſt angefangene Feuer-geben / angeſehen / eydlich abhören laſſen ſolte; und dann dieſem zu gehorſahmſter Folge / der Herr Capitaine Graf von Ahlefeldt, Ihro Hochwohlgebohrnen dem Herrn General-Major von Stauffenberg, dieſes kund gemachet; So wurde auf Ordre wohlgedachten Herrn General-Majors anheute / ſub præſidio des Herrn Major Meyers und derer Herrn Capitains von Gebler und Pretorius. ein Regiments-Verhör gehalten. Vor daſſelbe zu forderſt der Herr Lieutenant Baron von Schak beſchieden / welcher / weiln er ſelbſten das Commando bey dem Schieſſen geführet / ſummariter vernommen / in Facto anzeiget:

Wie er des Abends am 16ten hujus in der ſo genannten Roſe in Altona geſpeiſet / ſo ſeye er von dem Herrn Capitain Grafen von Ahlefeldt commandiret worden / nach dem Altonaer Thore zu gehen / um

um die Aufsicht über die dahin commandirte 10 Mann zu haben / und denn bereits angefangenen Tumult / soviel möglich zu stillen / und denen vom Commando zu verwehren / sich nicht darinn zu melliren / da er dann 7 Mann / so ihm unterweges begegnet / anbefohlen / mit ihrem Gewehr / ihm nach dem Altonaer Thore / nachzukommen / und habe er sich dann etwa 6 oder 8 Schritte vom Altonaer Thore / mit diesem Commando gesetzet / da dann gleich ein falscher Lerm entstanden / als wenn jemand von des Königs Livrée, von der Hamburgischen Canaille geprügelt worden wäre / worauf er das Commando dahin / wo die Schlägerey sollte vorgegangen seyn / zu marchiren beordret / doch sey er mit seinem Commando auf dem Altonaischen Territorio geblieben / als er aber daselbst erfahren / daß dieses nur ein blinder Lerm gewesen / habe er die Leute wieder zurück commandiret / da dann 4 Hamburgische Dragoner sich dem Commando genähert / und einer mit dem Carabiner Feuer auf das Commando gegeben / ob solches aber jenseits oder diesseits des Schlag-Baums geschehen / könne er wegen der Menge der damahlen versammlet gewesenen Populace, nicht eigentlich sagen / darauf er dann dem Commando Ordre gegeben / die Bajonetten am Lauff zu bringen / und weiln der Pöbel von Altona / nach geschehenem Schuß / auf ihm zudrunge / habe er gedrohet / Feuer unter die Leute geben zu lassen / woferne sie nicht auf die Seite wichen / daß er mit seinem Commando frey durchkommen und vor sich aussehen könnte.

Darauf dann der Pöbel auf die Seite gewichen / mitlerweile seyen die 4 Dragoners zurück geritten / und kamen 12 oder 13 Mann mit dem Pallasch in der Hand auf ihn zu / welche dann weit über den Baum passiret / und habe damahlen einer von ihnen ohngefehr 8 Schritte von seinen Leuten / mit der Pistohle nach dem Commando geschossen / warauf das Commando gröstten Theils wieder geschossen / er habe sie zwar geheissen / sich fertig zu machen / worauf der Dragoner dann mit der Pistohle geschossen / da dann das Commando, wie gesagt / Feuer gegeben / so daß gleich einer derselben / welcher vor den

Wacht-

Wachtmeister ausgegeben worden / vom Pferde gefallen / seye also wahr / daß die Hamburger zwey Schüsse zu erst gethan / der Wachtmeister seye auf dem Altonaischen Territorio gefallen / und daselbst beliegen geblieben / es würde auch daraus erhellen / daß die Hamburgische Dragoner zu weit gegangen / weiln sie dem Commando so nahe auf den Leib gedrungen / daß auch einer von seinen Leuten / er glaube es seye Grosch gewesen / ein Pferd mit dem Bajonet blessiret / wie der Obrist Wohlenberg in Hamburg / dem Herrn Graf von Ahlefeldt selbst gesaget / über dieses seye auch noch ein Dragoner mit einem Bajonet durch den Leib gestochen worden. Er habe dieses dem Herrn Grafen von Ahlefeldt melden lassen / welcher Lerm zu schlagen befohlen / und da er zuletzt selbsten zum Commando gekommen / habe er das gantze Commando zurück gezogen / und in eine nicht weit von dem Altonaer Thore entfernete Queer-Strasse aufgestellet / da sie dann die Nacht über / bis des andern Morgens / Glock 6 stehen geblieben. Dieses sey der Verlauff von der Sache / und habe er weiter im Lerm nichts observiren können.

Facta summariter hac depositione, erschienen ferner vor dem Verhör.

1. Der Sergeant Sauerbrey, von des Herrn Obrist-Lieutenants Nutzhorns Compagnie.
2. Der Corporal Höpner, von des Herrn Major Meyers Compagnie.
3. Johann Bamman und
4. Andreas Mendel
] von des Herrn Capitain Geblers Compagnie.
5. Conrad Pastor, von des Herrn Grafen von Ahlefeldts Compagnie.
6. Lave Peersen von der Leib-Compagnie.
7. Peter Hansen von des Herrn Obrist-Lieutenant Nutzhorns Compagnie.
8. Andreas Jensen und
9. Jacob Marcks
] von Herrn Obrist-Lieutenant Starck.
10. Friderich Berend Zell von Herrn Major Meyer.
11. Johann Peter Sattler von Herrn Major Stack.

12. Jochim Schneider.
13. Hinrich Heidemann.
14. Corporal Christoph Neumann } von Herrn Capitain de la Pottrie.
15. Christoph Grosch
16. Erdmann Müller
17. Johann Matthias Spinas } von Herrn Capitain von Ahlefeldts Compagnie.
18. Andreas Müller
19. Caspar Reed
20. Christian Wilhelm Wallter } von Herrn Capitain Graf von Ahlefeldt.
21. Johann Neumann
22. Velten Martens, von Herrn Capitain Born.
23. Andreas Martin Höpcke von Ihro Durchlauchtigkeit Printz Carls Compagnie.

Welchen dann die dem Dänischen Gesetze angehängte Verwarnung / vor des Meineydes schweren Straffe / gewöhnlichermassen nach / deutlich vorgelesen worden / nachgehends der Zeugen Eyd vorgeleget / welchen sie erectis degitis abgeschworen / da sie dann auf die ihnen vorgelegte Fragen / separatim zur Antwort gaben / wie hernächst verzeichnet stehet / und wurde solchemnach zu erst vorgefordert:

Testis 1. Der Sergeant Hermann Dietrich Sauerbrey 30 Jahr alt / in Hamburg zu Hause / 10 Jahr im Regiment, Lutherisch / vor 2 Monath communiciret. Seye von niemand informiret / was er aussagen solle / und wolle auf seinen geleisteten Eyd die Warheit / so viel ihm wissend / aussagen.

Ad Specialia.

1. Wann es gewesen / als der Tumult in Altona passiret?
Resp. Am 16ten hujus Abends zwischen 4 und 5 Uhr.

2. Woher

2. Woher dann solcher Tumult entstanden?

Resp. Er sey damahlen / ohngefehr hinaus auf den sogenannten Hamburger Berg gegangen / da wäre der Corporal Höpner und der Mousquet. Bammann und Mendel in dem nachgehends spoliirten Hause gesessen / und hätten mit der Wirthinn Streit gehabt / weil selbige ihnen kein Bier zapfen wollen / er habe die Wirthinn gefraget / warumb sie denen Leuten kein Bier geben wolle / sie hätte vorgewendet / sie machten ihr Lerm / indem die vorige Nacht auch welche von denen Königlichen Soldaten da gewesen / so ihr ebenfalls Lerm gemacht. Er habe geantwortet / sie solle ihnen nur Bier geben / es solle kein Lerm in ihrem Hause von ihnen gemachet werden / da sie dann eine Kanne Bier bekommen; damahlen sey ein Mann in einem weissen Rock ins Haus gekommen / welcher geruffen / was hier wieder vor ein Lerm sey / er / Gezeuge / habe geantwortet / hier sey kein Lerm und was es ihn angienge. Der Mann habe darauf geantwortet / er sey ein Hamburger Bürger / Gezeuge habe gesaget / er möchte seyn / wer er wolte / so sehe er doch / daß da kein Lerm seye. Der Mann seye also fortgegangen / und seyen gleich zwey Dragoner / so dichte bey auf dem Posten gehalten / herzu geritten gekommen / welche ihm gesaget / er solle die Leute doch wegkriegen / daß kein Lerm würde / worauf er denominirte Leute / auch gleich mit allem guten persuadiret / wegzugehen / welches sie auch gethan / und noch denen Dragonern die Hand gegeben / und gesaget: gute Nacht Cammeraden / als aber gedachte Leute bereits / durch den Schlag-Baum durch / und auf dem Altonaischen gewesen / seye der Sand-Voigt mit zwölff bis sechzehen Mann von der Hamburger Stadt-Milice mit Lantzen gekommen / und gesaget / was hier zu thun / und zu vertragen seye / indem sie verwichene Nacht auch Lerm gemacht / mit fernerem Be-

deuten / die Wache sollte auf die Hunde schlagen / sie seyen bezahlet. Gezeuge habe also den Mann nochmahlen gefraget / wer er wäre / da er dann geantwortet / er sey der Sand-Voigt / Gezeuge habe darauf geantwortet / vor ihm habe kein Hund Respect, wohl aber vor der Wache / so bey ihm sey / der Sand-Voigt habe nochmahls befohlen / die Wache sollte zuschlagen / da dann solche gleich bey dem Schlag-Baum durch die Pfähle durchgefallen / und mit ihrem Lantzen / auf Höpner, Bammann und Mendel brav loß geschlagen / daß auch Bammann, drey Blessuren im Kopffe / und Mendel eine bekommen / solchergestalt / daß besagte Leute genöthiget worden von Leder zu ziehen / und sich zu wehren / biß endlich zwey von Ihro Königliche Majestät Lacquayen, und sonsten Altonaer Bürger dazwischen gekommen und die Stadt-Soldaten vermahnet / inne zu halten / welches sie dann auch endlich gethan. Wie es nun stille worden / habe er Bammann nach Altona gebracht und ihn verbinden lassen / hierauf sey der Herr Graf von Ahlefeldt gekommen / und habe befohlen / er / Gezeuge / solle einen Corporal mit acht Mann commandiren / um das Altonaer Thor zu besetzen / damit niemand von denen diesseitigen Soldaten hinauskommen / und wieder Händel anfangen könnte / welches er auch gethan / in wehrender Zeit seye schon der Altonaische Pöbel mit Steinen und Koth hinter den Hamburgischen Soldaten her gewesen / da dann der Herr Lieutnant Baron von Schak mit siebenzehen Mann hingekommen / und sich auswendig vor das Thor Postiret / weilen selbiger da gestanden / habe der Pöbel mit Steinen in die Fenster des Hauses geworffen / welches die Hamburgischen Dragoner immer wehren wollten / seyn aber mit Steinen wieder zurück getrieben worden / besagte Dragoner seyen auch diesseits des Schlag-Baums bis funffzehen Schritt gejaget / da dann die Unsrigen bis acht Schritt

avan-

avanciret / und habe zuvor der Herr Baron Schak die Bajonette zu fällen commandiret / da dann die Dragoner so nahe avanciret / daß sie von den Unsrigen mit denen Bajonetten erreichet werden können / und wurden auch auf Seiten der Hamburger zuerst zwey Schüsse gethan / worauf unsere Leute sonder Commando Feuer geben / bis er / Gezeuge / endlich vor die Fronte gesprungen / und ihnen befohlen / sie sollten sich nicht verschiessen. Worauf dann geruffen worden / daß einer von den Unsrigen todt geschossen seye / und nach Altona gebracht wurde. Er seye da hinterhergegangen / und habe den blessirten Köhler, von Herrn Obrist Lieutnant Nutzhorns Compagnie im Altonaer Thore gefunden / womit er solchen nach dem Feltscheerer gebracht und verbinden lassen / nachgehends habe die Lerm-Trommel geschlagen / und das gantze Commando habe sich ans Thor gezogen.

3. Wie dann das Commando mit denen Hamburger Dragoners in Demelee gekommen?

Resp. Die Dragoner seyen / um die Leute bey Spoliirung des Hauses zu vertreiben / bis 15 Schritte auf das Commando zugedrungen.

4. Ob dann die Dragoner schon würcklich auf dem Altonaischen Territorio gewesen?

Resp. Ja / wol 15 Schritte / diesseits des Schlag-Baums.

5. Ob dann besagte Hamburgische Dragoner zuerst auf das Commando Feuer gegeben?

Resp. Zwey Schüsse seyn zuerst / von der Hamburger Seite geschehen / ehe das Commando gefeuret / ob aber solche Schüsse von denen Dragonern oder Hamburger Infanterie gefallen / könne er nicht sagen / indem er dieses nicht gesehen / zuerst aber seye zweymahl von der Hamburgischen Seite geschossen worden / daß seye gewiß.

6. Ob er niemand von Altonaern Einwohnern kenne / welche diese Action mit angesehen und allenfalls weiter bezeugen könne?
Resp. Der Bürger Kahnbley habe dabey gestanden / den kenne er / sonsten habe der Herr Lieutenant Behmann von dem Regiment de la Marine und der beabscheidete Lieutenant Arckel, so im Fühnischen Regiment gestanden / alles dieses mit angesehen.

7. Ob nicht durch diese zwey Schüsse ein Soldat vom Commando tödlich blessiret worden?
Resp. Vermuthlich müsse es wohl seyn / indem fast ohnmöglich seye / daß er von seinem Neben-Mann geschossen worden / gewiß aber könne er es nicht sagen.

8. Ob dann besagter Mann ehe blessiret worden / als das Commando geschossen?
Resp. Ja / dann die Leute hätten gleich geruffen / es sey schon einer von ihnen geschossen / darauf habe das Commando Feuer gegeben.

9. Ob er sonsten noch was hieher gehöriges anzuzeigen habe?
Resp. Nein.

Testis impositio silentio & prælecta depositione, dimissus.

Und wird vorgefordert

Testis 2. Der Corporal Johann Christian Höpner, welcher deponiret;

Ad Generalia,

Er seye 33 Jahr alt / 2 Jahr im Regiment / in Halle in Sachsen zu Hause / Lutherisch / kurtz zuvor / ehe er auf das Commando gegangen / communiciret. Cætera concordant.

Gezeuge wurde gleichfals über vorstehende Fragen vernommen / und giebet er zur Antwort / *& quidem*

Ad Interr. 1. Resp. Am 16ten hujus.

Ad

Ad Interr. 2. Resp. Er habe von dem Herrn Grafen einen Paß nach Hamburg gehabt/ und als er zurück gekommen/ seye er in das spoliirte Haus gegangen/ da dann Bammann und Mendel gesessen/ und Bier haben wollen/ die Wirthinn hätte ihnen nichts geben wollen/ da sie dann gesaget/ die Frau gebe ja wohl Schelmen und Dieben Bier/ warum sie ihnen nichts geben wolte? sie habe geantwortet: sie seyen Schelme und Diebe/ und da sey Lerm geworden/ Sauerbrey habe ihn gestillet/ und er/ Gezeuge/ Bammann und Mendel seyn hierauf aus dem Hause gegangen/ da sie noch zwey Hamburger Dragonern gute Nacht gegeben/ und fortgehen wollen/ damahlen sey der Sand-Voigt mit der Wache gekommen/ und wäre so dann die Sache passiret/ wie bereits der Sergeant Sauerbrey auf diese Frage deponiret.

Ad Interr. 3. Resp. Der gemeine Pöbel hätte sich versammlet gehabt/ und die Hamburger Dragoner wären auf das Commando avanciret/ und der Corporal Neumann sey mit einem Stein geworffen worden/ da dann der Baron Schack befohlen die Rajonette zu fällen/ damahlen seyn zwey Schüsse gefallen/ und zwar von der Hamburger Seiten/ der Baron habe nur commandiret/ das Gewehr zu fällen/ allein das Commando habe geschossen.

Ad Interr. 4. Resp. Ja/ sie seyn gantz herüber gewesen.

Ad Interr. 5. Resp. Sie die Hamburger Dragoner hätten zuerst geschossen/ und zwar ehe/ als der Baron Schak commandiret das Gewehr zu fällen.

Ad Interr. 6. Resp. Da habe er nicht auf Acht gegeben/ Bürger seyn genug da gewesen/ aber er kenne sie nicht.

Ad Interr. 7. Resp. Ja/ gleich als die Schüsse gefallen/ seye der Soldat vom Herrn Obrist-Lieut. Nutzhorn gleich blessiret gewesen/ und habe ihn Sauerbrey nach Hause gebracht/ und als ihm die Kugel/ so in die Schulter gegangen/ ausgeschnitten worden/ seye er dazu commandiret worden.

Ad

Ad Interr. 8. Resp. Ja/ gleich vom Anfang/ als der erste Schuß geschehen/ seye der Mann blessiret worden/ und sobald dieser Mensch gefallen/ hätte das Commando, weilen die Dragoner auf sie zugedrungen/ angefangen zu feuren.

Ad Interr. 9. Resp. Nein/ ausser daß die Dragoner ihnen so nahe zugedrungen/ daß auch Neumann einem/ welcher ihm mit dem Pallasch über den Kopff hauen wollen/ das Bajonet dem Pferde in den Leib gestossen/ impositio silentio dimissus

Quibus elapso tempore, concluſum atque ſubſcriptum eſt, actum ut ſupra.

MEYER.
GEBLER. PRETORIUS.

Continuiret eodem die, Nachmittags *hora ſecunda ſub eodem Præſidio & Aſſeſſoribus ſubſcriptis,*

Und wird vorgefordert.

Testis 5. Johann Bammann, 40 Jahr alt/ 16½ Jahr im Regiment/ in Hamburg zu Hause/ Lutherisch/ vor 3 Monath communiciret, sey von niemand informiret, was er aussagen solle/ und wolle auf seinen geleisteten Eyd die Wahrheit sagen.

Ad Specialia.

1. Ob er gesehen/ daß die Hamburger Dragoner am 16. hujus auf das Commando zuerst geschossen?
   Resp. Nein.
2. Ob er also gar nicht dabey gewesen/ als die Dragoner auf das Commando geschossen?
   Resp. Nein/ er sey gar nicht dabey gewesen.
3. Ob er also von dieser Affaire gantz nichts wisse?
   Resp. Nein/ dann er sey gantz bey der letztern Affaire nicht gewesen/ weilen er bey der ersten schon blessiret geworden.

4. Wo

4. Wo er dann und warum er blessiret worden?
Resp. Er sey kurtz zuvor / ehe der Tumult entstanden / in dem spoliirten Hause gewesen / und habe eine Kanne Bier gefordert / die Frau habe gesaget / sie seyn Dänen / und gebe sie ehe Schelmen und Dieben / als ihnen / Bier; Hierauf habe er wieder geantwortet / da dann der Sand-Voigt aus Hamburg gekommen / und die Wache gebracht / welche dann gleich auf sie zugeschlagen / sie auch weit auf das Altonaische Territorium verfolget / da er dann blessiret worden.

5. Ob er auch keinen Altonaer Bürger oder sonst jemand kenne / welcher den Lerm angesehen / und davon zeugen können?
Resp. Nein.

6. Ob er sonst noch was hieher gehöriges anzuzeigen habe?
Resp. Nein.

Dimissus.

Weilen nun dieser Gezeuge von dem beschehenen Schiessen nichts weiß / so wurde

Testis 4. Andreas Mendel **vorgefordert / derselbe ist 33 Jahr alt / ins 3te im Regiment / zu Halle in Sachsen zu Hause / Lutherisch / etwa vor 2 Monath** communiciret. Cætera concordant.

Ueber vorstehende *Interrogatoria* **befraget / gibt** *Comparent* **zur Antwort** / *& quidem*

Ad 1 Resp. Er sey nicht dabey gewesen.
Ad 2 Resp. Nein gar nicht.
Ad 3 Resp. Nein davon nichts.
Ad 5 Resp. Nein / sondern er und Bammann seyn des Abends vordem Schiessen / zwischen 5 oder 6 auf dem Hamburger Berg in das hernach spoliirte Haus gegangen / und hätten eine Kanne Bier trincken wollen / die Wirthin aber habe ihnen nichts geben wollen / weiln sie Dänen wären / son-

dern hätte noch auf sie geschimpffet / der Sergeant Sauerbrey seye dazu gekommen / und habe gesagt / sie die Wirthin seye ja keine Baronin, sie könne ja wol vor Geld einem ehrlichen Manne ein Glas Bier geben / sie hätten also Bier bekommen / und als sie fortgegangen / hatten zwey Dragoner schon vor dem Hause gestanden / und Bammann habe ihnen noch gute Nacht gegeben / und seyen sie darauf fortgegangen / damahlen seye ein Mann mit einem weissen Rocke nebst der Wache gekommen / habe gleich gesaget / was gute Nacht / schlaget zu / die Hunde sind bezahlet / die Wache sey so gleich durch den Schlagbaum durchgefallen / und habe auf sie geschlagen / und sey der Corporal Höpner gleich geschlagen worden / daß er nieder gefallen / Bammann habe auch 2 Wunden im Kopf / und er eine im Kopf / und einen Schlag über die Hand bekommen. Von dem Schiessen aber könne er nichts zeugen / indem er nicht dabey gewesen.

Ad Int. 6. Nein.

Gezeuge tritt ab und wird vorgefodert

Testis 5. Conrad Pastor, 34 Jahr alt / bey nahe 5 Jahr im Regiment / zu Nordhausen zu Hause / Lutherisch / nach Lichtmeß zu GOttes Tisch gewesen. Cætera concordant.

1. Ob er gesehen und dabey gewesen / daß am 16ten hujus die Hamburger Dragoner in Altona zuerst auf das Commando geschossen.

Resp. Ja er habe gesehen / daß die Dragoner einen Schuß auf das Commando gethan / sie hätten auch einen vor dem Hause gethan / und seye auch einer von der Batterie geschehen.

2. Ob dann Köhler von Herrn Obrist-Lieutnant Nutzhorn, durch

durch den von denen Dragoner geschehenen Schuß / verwundet worden?
Resp. Das könne er nicht sagen.

3. Ob er dann nicht gehöret / daß / als der Schuß geschehen / die Leute geruffen / es sey einer blessiret?
Resp. Nein.

4. Ob also gewiß sey / daß die Hamburger Dragoner zuerst geschossen?
Resp. Ja / das seye gewiß.

5. Ob er keinen Altonaer Bürger oder sonsten jemanden benennen könne / welcher das Feuergeben mit angesehen / und bezeugen könnte?
Resp. Nein / das könne er nicht.

6. Ob er alles gesaget / was er von dieser Affaire wisse?
Resp. Ja / weiter wisse er nichts.

Nach Verlesung dieses tritt gezeuge ab / und wird vorgefordert

Testis 6. Lave Peersen, 30 Jahr alt / 9 Jahr im Regiment / in Seeland zu Hause / Lutherisch / etwa vor 2 Monathe communiciret. Cætera concordant.

Auf vorstehende Fragen vernommen / gibt Gezeuge zur Antwort / wie folget / *& quidem*

Ad Interr. 1. Resp. Ja er habe solches gesehen / und sey mit unter dem Gewehr gestanden / und hätten die Hamburger zwey Schüsse auf das Commando mit Pistolen gethan.

Ad Interr. 2. Resp. Er wisse es eigentlich nicht / aber als das Schiessen von denen Hamburgern angegangen / seye Köhler geschossen worden.

Ad Interr. 3. Resp. Nein.

Ad Interr. 4. Resp. Ja das sey gewiß / die Hamburger Dragoner hätten zweymahl mit Pistolen zuerst geschossen.

Ad Interr. 5. Resp. Nein / er sey ein Dänischer Mann / kenne keinen Menschen daselbst.

Ad Interr. 6. Resp. Er wisse weiter nichts / als daß die Hamburger Dragoner zuerst auf sie geschossen / und mit dem Pallasch attaquiret.

Dimissus und erscheinet

Testis 7. Peter Hansen, 30 Jahr alt / 13 Jahr im Regiment / in Fühnen zu Hause / Lutherisch / verwichenen April communiciret. Cætera concordant.

Ad Interr. 1. Resp. Er habe mit unter dem Gewehr gestanden und gesehen / daß sie zuerst auf das Commando geschossen / und habe er nicht mehr gehöret als einen Schuß.

Ad Interr. 2. Resp. Ja / Köhler seye verwundet worden / und hätten die andern gesaget / es sey von dem gefallenen Schuß geschehen er aber wisse dieses nicht / könne es also nicht vor gewiß sagen.

Ad Interr. 3. Resp. Nein.

Ad Interr. 4. Resp. Ja / das sey gewiß.

Ad Interr. 5. Resp. Nein.

Ad Interr. 6. Resp. Ja.

Testis 8. Andreas Jensen erscheinet / ist 26 Jahr alt / 5 Jahr im Regiment / in Jütland zu Hause / Lutherisch / 8 Tage nach Ostern communiciret. Gezeuge concordat quoad generalia mit dem vorstehenden.

Ferner vernommen.

Ad Interr. 1. Resp. Ja er habe es gesehen / daß die Dragoner zuerst geschossen / und sey er selbsten im Gewehr gestanden.

Ad Interr. 2. Resp. Ja von dem von denen Dragonern beschehenen

nen Schuß sey Köhler blessiret worden / Gezeuge wisse solches gewiß.
Ad Interr. 3. Resp. Ja / das habe er gleich als der Schuß geschehen/ gehöret.
Ad Interr. 4. Resp. Ja/ das sey gewiß genug.
Ad Interr. 5. Resp. Nein.
Ad Interr. 6. Resp. Ja.

Gezeuge nimmt seinen Abtritt / und erscheinet

Testis 9. Jacob Marcks, 27 Jahr alt / 9 Jahr im Regiment / in Hamburg zu Hause / Lutherisch / vor 4 Monath communiciret.

Ad Interr. 1. Resp. Einen Schuß hätten sie zuerst gethan / solches habe er gesehen / und habe er unter dem Gewehr gestanden.
Ad Interr. 2. Resp. Das wisse er nicht.
Ad Interr. 3. Resp. Nein.
Ad Interr. 4. Resp. Ja das sey wahr.
Ad Interr. 5. Resp. Der Bürger Johann Rost in der Fischer-Strasse sey dabey gewesen.
Ad Interr. 6. Resp. Ja/ was er wisse / habe er gesaget.

Testis dimissus

und wird forgefordert

Testis 10. Friderich Behrend Zell, 21 Jahr alt / 2½ Jahr im Regiment/ in Kiel zu Hause/ Lutherisch/ 8 Tage nach Ostern communiciret. Cœtera concordant.

Ad Interr. 1. Resp. Ja / die Hamburger Dragoner hätten zuerst geschossen / und seye er mit im Gewehr gestanden.
Ad Interr. 2. Resp. Das könne er nicht sagen.
Ad Interr. 3. Resp. Nein.
Ad Interr. 4. Resp. Ja/ das seye gewiß.

Ad Interr. 5. Resp. Nein.
Ad Interr. 6. Resp. Ja.

Gezeuge tritt also ab und erscheinet

Testis 11. Johann Peter Sattler, ist 20 Jahr alt / 1½ Jahr im Regiment / in Altona zu Hause / Catholisch / die Ostern zur Beichte gewesen. Cœtera pariter concordant.

Ad Interr. 1. Resp. Ja / er seye dabey gewesen / und habe gesehen / daß die Hamburger Dragoner zuerst auf das Commando geschossen / ob es aber 2 oder 1 Schuß gewesen / wisse er nicht recht mehr.
Ad Interr. 2. Resp. Ja / das wisse er nicht eben / zu welcher Zeit solches geschehen.
Ad Interr. 3 Resp. Ja / es sey ein Kerl mit ihm daher gekommen / aber es sey damahlen / als er Köhlern bringen sehen / schon von ihnen geschossen gewesen.
Ad Interr. 4. Resp. Ja / ja das sey wahr.
Ad Interr. 5 Resp. Nein.
Ad Interr. 6. Resp. Ja / alles.

Womit dann nach Abtritt dieses Gezeugens wegen verflossener Zeit / bis weiter geschlossen und *subscribiret* worden. *Actum ut supra.*

MEYER.
GEBLER. PRETORIUS.

Reassumiret Dienstags den 29. *Junii* 1734. *sub Præsidio* des Herrn *Major* MEYERS *& Assessoribus subscriptis*

Erscheinet

Testis 12. Joachim Schneider, bald 40 Jahr alt / 13 Jahr im Regiment / in Hamburg zu Hause / Lutherisch / vor 3 Mo-

3 Monath communiciret, seye von niemand informiret oder unterrichtet / was er aussagen solle / und wolle auf seinen geleisteten Eyd die Wahrheit sagen. Ferner befraget;

1. Ob er gesehen und dabey gewesen / als die Hamburger Dragoner zuerst in Altona auf das Commando geschossen?
   Resp. Er habe gesehen / daß 2 Schüsse auf der Dragoner Seite gefallen / ehe das Commando Feuer gegeben habe / und sey er mit dabey gewesen.
2. Ob dann Köhler vom Herrn Obrist-Lieutenant Nutzhorns Compagnie durch einen von denen Dragonern geschehenen Schuß verwundet worden?
   Resp. Das könne er nicht sagen / er stehe im vordersten Glied / und Köhler habe im Andern oder Dritten gestanden.
3. Ob er dann auch nicht gehöret / daß / als abseiten der Dragoner ein Schuß gefallen / dissits gleich geruffen worden: Köhler sey blessiret worden?
   Resp. Er habe es nicht hören können vor den Tumult des Pöbels.
4. Ob also gewiß sey / daß die Hamburger Dragoner zuerst geschossen?
   Resp. Ja.
5. Ob er keinen Altonaer Bürger / oder sonst jemand könne benennen / welcher das Feuergeben mit angesehen / und bezeugen könne?
   Resp. Nein.
6. Ob er alles gesaget / was ihme von dieser Sache wissend sey?
   Resp. Ja.

Prælecta depositione tritt Gezeuge ab und erscheinet

Testis 13. Hinrich Heidemann, 21 Jahr alt / 3 Jahr im Regiment / in Hamburg zu Hause / Lutherisch / die Ostern zum Heiligen Abendmahl gewesen / Cætera concordant.

dant. Gezeuge wird über vorstehende Interrogatoria vernommen / und gibt darauf zur Antwort / wie folget:

Ad Interr. 1. Resp. Ja / das habe er gesehen / daß die Hamburger Dragoner einen Pistohlen Schuß auf das Commando gethan.
Ad Interr. 2. Resp. Das könne er eben nicht sagen / er habe auf den lincken Flügel gestanden / und nicht gewust / daß er geschossen seye.
Ad Interr. 3. Resp. Nein / es sey so ein Lerm gewesen / daß man nichts hören können.
Ad Interr. 4. Resp. Ja / es sey gewiß.
Ad Interr. 5. Resp. Er kenne niemanden in Altona.
Ad Interr. 6. Resp. Ja.

Dimissus. Und wird vorfordert.

Testis 14. Christoph Neumann, 29. Jahr alt / ins 6te Jahr im Regiment / bey Magdeburg zu Haus / Lutherisch / vor 8 Wochen zum letzten zu GOttes Tisch gewesen. Cœtera concordant.

Ad Interr. 1. Resp. Er sey zwar dabey gewesen / habe aber von der Hamburger Seite her einen Stein-Wurf auf der Brust bekommen / daß er gantz ohnmächtig geworden / er habe also die Sache nicht recht in Obacht nehmen können / und gleich nachdem er den Wurff bekommen / seye das Schiessen angegangen / er wisse aber nicht / auf welcher Seite zuerst.
Ad Interr. 2 Resp. Blessiret seye Köhler worden / durch wen aber / wisse er nicht.
Ad Interr. 3. Resp. Nein / er habe es nicht gehöret.
Ad Interr. 4. Resp. Das könne er nicht vor gewiß sagen
Ad Interr. 5. Resp. Nein / dann es sey allzuviel Pöbel da gewesen.
Ad Interr. 6. Resp. Ja.

Dimissus

Dimissus und *compariret*

Testis 15. Christoph Grosch, 34 Jahr alt / 4½ Jahr im Regiment / in Hannover zu Hause / Lutherisch / nach Ostern communiciret. Cætera concordant.

Ad Interr. 1. Resp. Er könne eben nicht gewiß sagen / daß sie auf das Commando geschossen / allein als die Dragoner etwa 40 Schritte von ihnen gewesen / hätten sie geschossen / das habe er gesehen.

Ad Interr. 2. Resp. Das könne er nicht sagen / er habe nicht einmahl gewust / daß er blessiret sey / und sey Gezeuge solches erst gewahr worden / als sie sich wieder zurück gezogen.

Ad Interr. 3. Resp. Nein / das habe er nicht gehöret.

Ad Interr. 4. Resp. O Ja! freylich hätten zuerst auf das Commando geschossen / und seye noch dazu ein Dragoner auf ihn zugeritten / welchem er das Bajonett in den Sattel gestossen / daß es stecken blieben / der Dragoner sey ihm so hart auf den Leib gedrungen / daß er ihm zuerst in das Bajonett gehauen.

Ad Interr. 5. Resp. Nein / er kenne keinen Altonaer Bürger.

Ad Interr. 6. Resp. Ja / was er wisse / habe er gesaget.

Dimissus

Testis 16. Erdmann Müller deponiret / er seye 21 Jahr alt / 3 Jahr im Regiment in Lübeck zu Hause / Lutherisch / 14 Tage vor Ostern communiciret.

Ad Interr. 1. Resp. Ja / die Hamburger Dragoner hätten zuerst auf das Commando geschossen.

Ad Interr. 2. Resp. Das wisse er nicht.

Ad Interr. 3. Resp. Nein.

Ad Interr. 4. Resp. Ja / das seye gewiß / und hätten die Dragoner zuerst 2 Schüsse gethan.

Ad Interr. 5. Resp. Nein/ dann er sey in Altona nicht bekannt.
Ad Interr. 6. Resp. Ja.

Gezeuge wird *dimittiret*/ und vorgefordert.

Testis 17. Johann Matthias Spinas, 28 Jahr alt/ 9½ Jahr im Regiment/ in Glückstadt zu Haus/ Catholischer Religion/ die Ostern zur Beicht gewesen. Cætera pariter concordant.

Ad Interr. 1. Resp. Ja/ er sey im Gewehr gestanden/ und habe gesehen/ daß die Dragoner zuerst 2 Schüsse mit der Pistohle auf das Commando gethan.
Ad Interr. 2. Resp. Das habe er nicht gesehen.
Ad Interr. 3. Resp. Nein/ habe solches nicht gehöret.
Ad Interr. 4. Resp. Ja/ das sey gewiß.
Ad Interr. 5 Resp. Nein.
Ad Interr. 6. Resp. Ja.

Nach Abtritt dieses Gezeugens erscheinet

Testis 18. Andreas Müller, 28 Jahr alt/ 2 Jahr im Regiment/ in Lübeck zu Haus/ Lutherisch/ vor 6 Monath zum Heiligen Abendmahl gewesen. Cætera concordant.

Ad Interr. 1. Resp. Gesehen habe er es nicht/ aber 2 Schüsse wären von ihrer Seite gefallen/ ehe das Commando geschossen/ deswegen dann der Lieutnant Baron von Schack commandiret/ die Bajonette zu fällen.
Ad Interr. 2. Resp. Nescit.
Ad Interr. 3. Resp. Habe nichts gehöret.
Ad Interr. 4. Resp. Ja die Hamburger Dragoner hätten zuerst geschossen.
Ad Interr. 5. Resp. Nein.
Ad Interr. 6. Resp. Ja. *Dimissus.*

Und

Und wird vorgefordert

Testis 19 Caspar Reed, 42 Jahr alt / seit 1716 im Regiment / bey Thoren zu Haus / Lutherisch / verwichenen Februarii zum Heil. Abendmahl gewesen. Cætera pariter concordant.

Ad Interr. 1. Resp. Als die Dragoner auf das Commando angejaget gekommen / seyen 2 Schüsse gefallen / welche er gehöret / und seyen die Dragoner so hart auf sie zugejaget / daß auch einer ihm / Gezeugen / mit dem Pallasch über den Kopf hauen wollen / weil aber kein Feuer zu geben commandiret worden / habe er gedachtem Dragoner das Bajonett auf die Brust gesetzet / da sich dann derselbe mit dem Pferde geschwencket / und Gezeuge habe ihm noch hinten nachgestossen / und der Dragoner habe sich vor auf das Pferd geleget / und seye fortgeritten / damahlen sey von dem Commando noch nicht geschossen gewesen.

Ad Interr. 2. Resp. Nescit, und habe er es nicht eher erfahren / daß jemand von ihnen blessiret gewesen / als am Thore / da sie wieder zurück gekommen.

Ad Interr. 3. Resp. Habe es nicht gehöret / daran könne der Tumult schuld seyn.

Ad Interr. 4. Resp. Ja / wahrhafftig 2 Schüsse seyn gefallen / und die Dragoner wären darauf mit aller Gewalt auf sie zugedrungen.

Ad Interr. 5. Resp. Nein.

Ad Interr. 6. Resp. Er wisse nichts mehr.

Womit vorgefordert wird

Testis 20. Christian Wilhelm Wallter, 35. Jahr alt / 3½ Jahr im Regiment / in Göttingen zu Hause / Lutherisch / vor 15 Wochen communiciret. Cætera concordant.

Ad Interr. 1. Resp. Ja / die Dragoner hätten zuerst 2 Schüsse auf unser Commando gethan.

Ad Interr. 2. Resp. Das könne er nicht sagen.

Ad Interr. 3. Resp. Nein.

Ad Interr. 4. Resp. Ja/ 2 Schüsse hätten sie zuerst gethan/ als sie schon über 5 Schritte durch den Schlag-Baum gewesen.
Ad Interr. 5. Resp. Es sey damahlen von vielen Altonaer Bürgern genug gesprochen worden/ daß die Hamburger zuerst Feuer gegeben/ allein er kenne keinen davon.
Ad Interr. 6. Resp. Ja.

Und erscheinet

Testis 21. Johann Neumann, 27 Jahr alt/ 5 Jahr und 2 Monath im Regiment/ in Bautzen zu Haus/ Lutherisch/ vor 6 Wochen communiciret. Cætera concordant.

Ad Interr. 1. Resp. Ja/ die Dragoner hätten einen Schuß/ mit der Pistohle nach dem spoliirten Hause zugethan/ ein anderer Dragoner aber/ so den Pallasch an der Faust hängen gehabt/ habe den andern Schuß mit der Pistole nach dem Commando gethan.
Ad Interr. 2. Resp. Nescit. Aber Köhler habe gleich/ als das Commando geschossen gehabt/ gesaget/ er sey blessiret/ die Dragoner aber hätten zuerst geschossen.
Ad Interr. 3. Resp. Nein/ das habe er nicht gehöret.
Ad Interr. 4. Resp. Ja/ und seyen sie so starck auf sie zugerennet/ daß sie zweymahl zurückweichen müssen/ und er/ Gezeuge/ selbst habe einem Dragoner/ welcher ihn über den Kopf hauen wollen/ das Bajonett dem Pferde in die Brust gestossen.
Ad Interr. 5. Resp. Nein/ er kenne die Leute nicht.
Ad Interr. 6. Resp. Ja. *Dimissus.*

Und erscheinet

Testis 22. Velten Martens, 27 Jahr alt/ 5 ein halb Jahr im Regiment/ im Dithmarschen zu Hause/ Lutherisch/ 14 Tage vor Ostern zum Heiligen Abendmahl gewesen. Cætera concordant.

Ad Interr. 1. Resp. Ja/ er habe gesehen/ daß die Hamburgische Dragoner zuerst auf unser Commando geschossen.
Ad Interr. 2. Resp. Da könne er nicht von sagen.

Ad

Ad Interr. 3. Resp. Nein.
Ad Interr. 4. Resp. Das sey gewiß / er könne auf sein Gewissen sagen / daß die Hamburger zuerst geschossen.
Ad Interr. 5. Resp. Nein.
Ad Interr. 6. Resp. Ja.

Gezeuge tritt ab / und erscheinet

Testis 23. Andreas Martin Hepcke, 21 Jahr alt / 3 Jahr im Regiment / in Glückstadt zu Hause / Lutherisch / 14 Tage vor Ostern communiciret. Cætera concordant.
Ad Interr. 1. Resp. Ja / er habe gesehen / daß die Hamburgische Dragoner 2 Schüsse auf sie gethan / ehe sie Feuer gegeben.
Ad Interr. 2. Resp. Das wisse er nicht.
Ad Interr. 3. Resp. Nein.
Ad Interr. 4. Resp. O Ja! und zwar 2 Schüsse.
Ad Interr. 5. Resp. Nein / er kenne nicht einen davon.
Ad Interr. 6. Resp. Ja.

Testis sicut cæteri imposito silentio & prælecta depositione Dimissus.

Quibus conclusum atque subscriptum est, actum die & anno ut supra.

MEYER.
GEBLER. PRETORIUS.

Pro vera Copia Testor
KELLER,
Auditeur.

LS.

No. 3.

No. 3.

Actum Altona in Curia die 3 Julii Anno 1734.

DEmnach Ihro Königl. Majest. sub dato Coldingen den 28sten Junii a. c. Allergnädigst befohlen / diejenigen von hiesiger Bürgerschafft / so von dem am 16ten ejusdem bey Altona entstandenen Tumult einige Wissenschafft haben / vorzufordern / und über alles und jedes / was dabey von Anfang bis zu Ende sich zugetragen / deren Aussage zu vernehmen / mithin darüber ein ordentliches Verhör zu halten / und dann von Præsident, Bürgermeistern und Raht dazu in specie die beyde Rahts-Verwandte / Adam Michel Schmidt, nnd Hinrich Behn, nebst dem Secretario, Johann Marquard Esmarck, committiret worden; so sind heute Dato nachbenannte hiesige Bürger und Einwohner vorgefordert / welche nach geschehener ernstlichen Verwarnung die reine Wahrheit auszusagen / wie sie es allemahl mit ihrem Eyde zu bekräfftigen gedencken / folgender massen deponiret haben.

1.) Johann Matthias Röhrs, ein Wein-Schencker / 46 Jahr alt / nahe an der Pforte wohnend / deponirte: er wäre am 16ten Junii Nachmittags nicht zu Hause gewesen / unter wegens wäre ihm jemand begegnet / der ihn berichtet / daß bey seinem Hause ein grosser Lerm / und viele mit blutigen Köpffen in seinem Hause aus und ein lieffen / worauf Deponent nach Hause gegangen / welches ohngefehr zwischen 7 und 8 Uhr gewesen / er habe daselbst eine grosse Menge Menschen gefunden / imgleichen auch einige Mannschafft von dem hiesigen Commando zu Fuß / Deponent hätte sich kaum in sein Haus dringen können / woselbst er viele Leute aufzuwarten gehabt / also daß er von dem Lerm auf der Gasse nichts eigentliches vernehmen können / ausser daß er einige Schüsse gehöret / wisse aber nicht / von wem solche geschehen.

2.) Hein-

2.) Heinrich Christian Hülle, ein Buchdrucker / nahe an der Pforte wohnhafft / 48 Jahr alt / deponirte, er wäre am 16ten Junii gegen Abend an der Elb-Strasse gewesen / woselbst ihm dann berichtet worden / daß bey seinem Hause grosser Lerm sey / worauf er nach Hause gegangen / habe eine grosse Menge Leute auf der Gasse gefunden / das hiesige Volck wäre von der hiesigen Stadt-Pforte an bis auf die grosse Freyheit gestanden / die Pforte aber von hiesigem Commando besetzet gewesen / welche niemanden aus noch eingelassen / vor dem spoliirten Hause aber auf dem Hamburger Berge / wäre eine grosse Menge Volcks / Kopff an Kopff gestanden / welches vermuhtlich Hamburger Volck gewesen; Deponent habe seine Thüre zumacht und wäre im Hause geblieben / habe dahero weiter nichts gesehen / ausser daß er Schiessen gehöret / auch nachhero gehöret / wie an dem spoliirten Hause gestossen und gearbeitet worden / die hiesige Pforte aber wäre beständig besetzet gewesen / also daß niemand aus- oder eingelassen worden.

3.) Friderich Neubaur, ein Leder-Händler / 32 Jahr alt / ebenfalls nahe an der Pforte wohnhafft / deponirte, am 16ten Junii Nachmittags etwa um 4 à 5 Uhr habe er gesehen / daß auf dem Hamburger Berge vor dem Wirths-Hause / wo das Hamburger Wapen aushänget / zwischen 4 Dänischen und 8 à 10 Mann Hamburger Soldaten Streit und Lerm gewesen / die Dänischen hätten blosse Degens und die Hamburger Lantzen gehabt und brav auf einander los geschlagen / es wären auch andere Bürger Leute / vermuhtlich Gäste aus bemeldtem Wirths-Hause dabey gewesen / so mit Latten / Harcken und dergleichen mit auf die Dänische losgeschlagen / bis die vier Dänische nach Altona hereingegangen / einer davon wäre am Haupte mit zwey Wunden / der andere ein Corporal im Gesichte bleffiret und beyde sehr blutig gewesen / darauf dann der Herr Capitain Graf von Ahlefeldt zu Pferde gekommen / hätte sich nach der Sachen erkundiget / wie sie sich etwa angesponnen / Deponent hätte dem Herrn Grafen keine Nachricht geben können / sondern ihn zu dem Herrn Obrist-Lieutenant Friese und Preußischen Secretaire Schäffer gewiesen /

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn823770990/phys_0047
DFG

sen / welche eben damahls beh Deponentis Thüre gestanden und sich verlauten lassen / daß sie es gesehen / und daß die Hamburger Schuld hätten / hierauf habe der Herr Capitaine einige von seinem Commando commandiret, die hiesige Stadt-Pforte zu besetzen / und dem Sergeant Sauerbrey Ordre gegeben die Posten zu besetzen / der denn einige an der Pforte / einige aber hätte er an dem Hamburgischen Schlag-Baum gestellet; es wären nach und nach mehr Dänische Soldaten darzu gekommen / welche sich jenseits der Pforte gestellet / ungefehr bis 16 Mann; inzwischen Deponent in sein Haus gegangen / Thüre nnd Fenster-Laden zugemachet / weilen er wahrgenommen / daß sich viel Volcks allhier vor der Pforte versammlet / wovon aber doch niemand ausgelassen worden; vor dem Hamburgischen Wirths-Hause wäre auch viel Volcks zusammen gekommen / und zwey Hamburgische Dragoner hätten solches zurück gehalten; welchergestalt aber das Scharmützel angegangen oder wer geschossen / habe er nicht gesehen / aber Schiessen habe er gehöret.

4.) Wilhelm Schätzlein, ein Schlachter / zeiget an / daß er der Zeit nicht aus seinem Hause gekommen / folglich davon nichts gesehen.

5.) Gottfried Reinhard Adrian, ein Lacken-Krahmer / 30 Jahr alt / deponirte, er wäre am 16ten Jnnii des Abends um 9½ Uhr ausser der Pforte gegangen und vor dem Schlag-Baum stehen blieben / da er dann gesehen / daß eine grosse Menge Volcks vor dem Wirths-Hause das Hamburger Wapen sehr dick zusammen gestanden / welches sich bis an den Schlag-Baum erstrecket und 3 Hamburger Dragoner nebst 8 à 9 zu Fuß vor dem Hause gestanden / disseits des Schlag-Baums aber wären wenig Leute gestanden; woselbst auch die Dänische Soldaten ihren Posten gehabt. Deponent habe gesehen / daß das Volck vor dem Hamburger Wapen mit Erd-Klössen auf solches Haus und auf die Hamburger Soldaten geworffen; worauf noch 8 Dragoner mit dem Corporal vom Hamburgischen Hornwerck in vollem Galop gekommen / unter die Leute gejaget / und mit blossem Pallasch auf die Leute geschlagen / er wisse nicht / ob sie mit platter Klinge oder

scharf

scharf gehauen / hätten in die Länge und Queer durch das Volck gejaget; worüber ein grosser Auflauf entstanden / indem das Volck sich zurück und diesseits des Schlag-Baums gedrungen / und weiln die Strasse daselbst enger / so wären die Dänische Soldaten / so am Reesen-Teich gestanden / solchergestalt gedrungen / daß sie sich über die Strasse zwingen müssen / indem die Hamburger Dragoner bis an den Schlag-Baum gekommen / 2 Dragoner sogar diesseits des Schlag-Baums herein gedrungen; worauf die Dänische Soldaten auf die Hamburger Salve gegeben / indem das Volck hefftig geruffen: Gewalt! Gewalt! Leute wehrt euch; Von dem Schiessen könne Zeuge nicht sagen / ob die Dänischen oder Hamburger erst geschossen / denn er habe sich gebücket / und darauf erst 3 Schüsse nach einander / und gleich darauf die gantze Salve zugleich gehöret / Deponent habe vor Dampff nichts sehen können / ausser daß er wahrgenommen / daß die Hamburger Dragoner zurück gejaget / Deponent hätte sich mit Gewalt durchgedrungen und wäre nach Hause gegangen / nachher habe das gemeine Volck mit Steinen in das Haus geworffen / und das Haus spoliiret, welches dem Vernehmen nach / die Leute vom Hamburgischen Berge gethan / weilen dortige Leute dem Wirth nicht gut waren / als welcher ein recht brutaler Mensch seyn solle; es hätten ein paar Leute / die neben Deponenten gestanden und er nicht kennet / damahls gleich gesaget; daß die Hamburger erst geschossen.

6.) Johann Philipp Donner, ein Leder-Händler / 48 Jahr alt / deponiret; er wäre am 16ten Junii Abends um 8½ Uhr aus Hamburg kommen / habe eine grosse Menge Volcks vor dem Hamburger Wapen stehend gesehen: einige Dänische Soldaten wären da gestanden / und hätten mit den Hamburger Soldaten disputiret, die 2 Hamburger Dragoner wären auch da gewesen / deren einer gesaget: Kinder geht zu Hause / wer nach dem Hamburgischen gehöret / der gehe dahin / wer aber nach Altona gehöret / der gehe dorthin / worauf Deponent zu Hause gegangen / und habe weiter nichts gesehen.

7.) Peter Kahnbley, ein Gold-Schmidt / 36 Jahr alt / saget aus / wie er am 16ten Junii des Abends um 10 Uhr zu dem Tumult

gekommen / und diesseits Mehlbecks Hause / nicht weit vom Schlag-Baum getreten / habe gesehen / daß 2 Hamburger Dragoner vor dem spoliirten Hause gehalten / welche davon geritten / und hernach mit 8 oder 10 Mann Dragoner wieder gekommen / welche die Leute zurück gejaget / auf die Leute geschlagen / und auf den Fuhrweg durch den Schlag-Baum gejaget / und die Leute weggetrieben / so nichts damit zu thun gehabt / hätten auch Deponenten herüber gedrenget bis an die Bajonetten von unserm Commando, so am Reesen-Teich gestanden / und weiln die Dragoner ihm so nahe gekommen / daß er weder vor noch rückwerts ausweichen können / habe Deponent mit seinem Degen nach des Dragoners Pferde geschlagen / um solches zurück zutreiben / der Dragoner aber habe mit dem Pallasch ihm den Degen in den Teich geschlagen; immittelst nun Deponent sich retiriret, und seinen Degen aus dem Teich wieder geholet / habe er Schiessen gehöret / aber nicht gesehen / wer zuerst geschossen; es wären zuerst einige Schüsse nach einander und darauf die gantze Salve auf einmahl erfolget; da dann die Dragoner davon gejaget / und nachhero wäre das Spoliiren des Hauses angegangen.

8.) Martin Hellmund, ein Wein-Händler / 32 Jahr alt / saget aus / er wäre mit Kahnbley um 10 Uhr des Abends nach dem Tumult-Platz gegangen / erstlich habe er gesehen / daß die 2 Hamburger Dragoner weggeritten / und ihrer etwa 10 Mann wieder zurück gekommen / welche sogleich durch die Leute und bis auf diese Seite vom Schlag-Baum gejaget / hätten ohne Unterscheid auf alle Leute gehauen / Deponent wäre neben Mehlbecks Garten gestanden / die Dragoner aber wären ihm so auf den Leib gedränget / daß er sich vorn in den Teich retiriren müssen / indem er schon einen Hieb in den Huth bekommen; er hätte sich aber resolviret, den Degen zu ziehen und sich gegen die Dragoner zu wehren; so gleich habe er das Schiessen gehöret / wie aber solches zugegangen / und wer zuerst geschossen / wisse Deponent nicht / er habe etliche Schüsse nach einander gehöret / aber keine ordentliche Salve vermercket.

Anno

Anno 1734. den 6. Julii.

9.) Johann Feyt, ein Farber auf der grossen Freyheit wohnhafft / 43 Jahr alt / deponirte, er wäre auf seinen Boden im Fenster gelegen / und habe den Tumult angesehen / wie von den Hamburger Dragonern ungefehr 12 Mann in vollem Galop heran gejaget durch die Leute bis an den Schlag-Baum / da dann zugleich von den Hamburger Dragonern 2 Schüsse nach einander geschehen / wovon er auch den Blitz sehen können / gleich darauf wäre von den Dänischen Soldaten eine Salve gegeben / worauf die Dragoner zurück gejaget / was gesprochen worden / habe er nicht hören können / aber daß die beyden ersten Schüsse Pistohlen-Schüsse von Hamburgischer Seite gewesen / die Salve aber von Dänischer Seite geschehen / habe er eigentlich wahrnehmen können. Vor dem Schiessen wäre schon in die Fenster des spoliirten Hauses geworffen worden / welches er an den Klingen gehöret / nach dem Schiessen aber wäre mit Spoliiren und Niederreissen des Hauses continuiret, der Wirth aber hätte von hinten viele Sachen aus dem Hause nach der Weide geworffen / welches alles salviret worden. Zu Mitternacht habe ein Officier bey der Altonaer Pforte den Leuten zugeruffen / nun Kinder es ist genug / es ist Zeit / die Klocke ist 12 / wer nach Altona gehöret der komme herein / die Pforte soll zugemacht werden / worauf einige Leute geantwortet: macht es nur zu / es gehet uns nicht an / wir gehören nicht nach Altona. Hierauf hat Johann Feyt solche Aussage / nach Menonistischer Art mittelst Eydes bekräfftiget.

10.) Johann Caspar Hellmund, ein Schlösser / 41 Jahr alt / saget aus / er wäre um 8 Uhr am Mittwochen nach dem Tumult-Platz gegangen / da er dann eine grosse Menge Volcks vor dem Hamburger Wapen gesehen / und ein paar Hamburger Dragoner / so die Leute zurück getrieben / in dem Hause aber Soldaten mit Lantzen / das Volck aber hätte mit Koht auf die Dragoner geworffen / welche dann wieder vor das Haus sich begeben / darauf hätten Jungens und

Matrosen mit Steinen in das Haus geworffen / bis noch einige mehr Dragoner herzu gejaget / durch die Leute bis an den Schlag-Baum mit blossen Pallaschen / einige Dragoner wären diesseits des Schlag-Baums gekommen / und hätten die Leute zurück getrieben / damahls habe er von Hamburgischer Seite Schiessen gehöret und den Blitz gesehen / wisse aber nicht wieviel Schüsse / eine gewisse Person / so neben Deponente gestanden und einen Mantel-Rock angehabt / habe Deponenti damahls sofort ein Loch in seinem Rock gezeiget und gesaget: siehe / da habe ich auch eins gekriegt / das möchte nicht näher gedienet haben / damahls wäre von Dänischer Seite noch nicht geschossen / bald darauf aber von diesen eine Salve gegeben worden / da dann die Hamburger zurück gejaget. Von der Spoliirung habe Deponent weiter nichts gesehen / als daß einige Sachen aus dem Hause geschleppet / und über die Weyde nach dem Hamburger Berge getragen worden.

11.) Reinerus Caspari, ein Orgel-Bauer / 40 Jahr alt / deponirte, er wäre am Mittwochen um 8 Uhr aus Hamburg gekommen / und habe vor dem Hamburger Wapen eine grosse Menge Volcks gesehen und 4 Dragoner nebst 6 Mann zu Fuß mit Lantzen / welche das Volck zurück getrieben / das Volck aber wäre ihnen zu mächtig worden / und habe an dem Hause Gewalt geübet / und einige Sachen heraus geworffen / und nach dem Hamburger Berge getragen / nachher wären mehr Hambnrger Dragoner gekommen / von welchen einer vor den Schlag-Baum mit der Pistohle einen Schuß gethan / darauf von den Dänischen eine Salve gegeben worden. Deponent wäre nach Altona gegangen / und habe weiter nichts gesehen.

12.) Abraham Fritz, ein Ancker-Schmidt / 35 Jahr alt / deponiret, wie er ungefehr um 8 à 9 Uhr auf dem Tumult-Platz gewesen / und habe gesehen was vor ein Lerm vor dem spoliirten Hause gewesen; welches die Hamburger Dragoner und Soldaten abzuwehren sich bemühet / und zum andern mahl einige Dragoner mehr gekom-

kommen / welche auf die Leute geschlagen und bis an den Schlag-Baum / einige Dragoner so gar diesseits des Schlag-Baums gekommen; Deponent könne weiter nichts sagen / als daß er Schiessen gehöret / und zwar einige Schüsse geschwind auf einander / wisse nicht wer geschossen / bald darauf wären die Dragoner zurück gejaget und einer vom Pferde gefallen / das Pferd aber davon gelauffen / einige von den umstehenden Leuten hätten damahls gleich erzehlet / der Dänische Officier habe geruffen / sie / die Dragoner / solten zurück bleiben oder er gebe Feuer.

13.) Jonas Mollet, ein Wein-Verlasser Gesell / 20 Jahr alt / deponirte / er habe / vor dem Hamburger Wapen die Schlägerey zwischen 4 Dänischen Soldaten an einer Seite / nnd 4 Hamburger Soldaten mit Lantzen / 2 Dragonern / so dann 2 Personen mit Bohnen-Stacken und einer mit der Harcke / an der andern Seite gesehen / ein Dänischer Soldat habe eine grosse Wunde am Kopf gekrigt / daß er zur Erde gefallen / den andern wäre sein Degen von dem Dragoner entzwey gehauen / welcher dann solchen Degen weggeworffen / sagend / es wäre nur sein eigener / und habe dem Hamburger Soldaten den Huth weggenommen / nachgehends wären die Dänischen vor der hiesigen Pforte gestellet / und weiln das Spoliiren des Hauses angefangen / und die dortige Dragoner und Soldaten es nicht wehren können / wären mehr Dragoner gekommen / und Deponent habe einen Schuß auf dem Hamburgischen gehöret / wisse aber nicht von wem und auf welchem Platz / es wäre aber gleich darauf von hiesigem Commando die Salve gegeben.

14.) Johann Matthias Loch, ein Nagel-Schmidt Gesell / 27 Jahr alt / deponirte er habe gesehen / daß die Hamburger Dragoner ohngefehr 8 Mann unter das Volck gejaget / bis an den Schlag-Baum / einige Dragoner auch durch den Schlag-Baum geritten / und bey Mehlbecks Hause wieder herum gejaget / damahls habe Deponent auf dem Hamburgischen

einen Knal und Blitz gehöret / und gesehen / wisse aber nicht von wem der Schuß geschehen / darauf wäre abseiten der Dänischen eine Salve erfolget. Die Dragoner wären davon gejaget / und man hätte für Dampf nicht sehen können / wo sie geblieben.

15.) Martin Lott, ein Schuster / 43 Jahr alt / saget aus / wie er den Tumult mit angesehen / und wahrgenommen / daß die Hamburger Dragoner / weilen sie den Tumult nicht wehren können / von dem spoliirten Hause weggejaget / nach dem Hornwerck und unterwegens im Hinreiten einen Schuß gethan / nachher wären einige Dragoner wieder gekommen / hätten in vollem Galop unter die Leute gejaget / und wie sie bey dem Schlag-Baum gekommen / hätte ein Hamburger Dragoner einen Schuß gethan / worauf eine Salve gegeben worden.

Actum Altona den 6 Julii 1734.

Anno 1734. den 9ten Julii.

Sind vorgefordert

Friderich Neubaur, Martin Hellmund, Jonas Mallet, Johann Matthias Loch, Johann Philipp Dunner, Peter Kahnbley, Gottfried Reinhard Adrian, Abraham Fritz, Martin Lott und Johann Caspar Hellmund, und haben nach geschehener Verwarnung vor dem Meyn-Eyd ihre gethane Aussage mittelst Eydes bekräfftiget.

16.) Cord Bötger, ein Glaser 44 Jahr alt / deponiret / er habe gesehen / wie der Pöbel in das spoliirte Haus geworffen / und die Hamburger Soldaten und Dragoner solches nicht wehren können / darauf ein paar Dragoner nach dem Hornwerck geritten / welche unterwegens im Hinreiten einen Schuß gethan / bald dar-

darauf wären mehr Dragoner zurückgekommen / hätten durch die Leute gejaget und mit blossem Pallasch unter sie geschlagen / wären auch diesseits des Schlag-Baums und dem Dänischen Commando auf den Leib gedränget / als wenn sie selbige zurück und bis in Altona treiben wollten / hierauf wäre das Schiessen erfolget; wovon Deponent weiter nichts sagen könnte / als daß er seines Erinnerns erstlich einen Schuß und hernach mehrere auf einander gehöret.

Eodem hat Cord Böttger seine Aussage mittelst Eides bestärcket.

17.) Richard Bornemann, 38 Jahr alt / Cadet unter Prætorius, jetzo in Secretaire Flüggen Dienst / saget aus er habe gesehen / daß zwey Hamburger Dragoner von dem spoliirten Hause nach dem Hornwerck gejaget und unterwegens jeder einen Schuß gethan / darauf wären noch 5 Dragoner gejaget gekommen / deren zwey Mann gerade nach dem Schlag-Baum zugejaget und wie sie neben der Hamburger Wache gekommen / hätte ein jeder seine Pistohle ausgezogen / und einer davon habe / wie er neben Leenert Nordens Thüre gekommen / gerade gegen das Dänische Commando loßgeschossen / und wie die Dänischen wieder geschossen / wäre dieser bemeldte Dragoner / die Pistohle in der Hand haltende / todt vom Pferde gefallen.

Eodem hat Richard Bornemann seine Aussage mittelst Cörperlichen Eydes bestärcket.

18.) Niclas Diterich Süling, ein Zimmer-Meister / 44 Jahr alt / deponiret / er wäre am Reesen-Teich gestanden / und habe gesehen / wie die Hamburger Dragoner herzugejaget gekommen / mit blossen Pallaschen / hätten unter die Leute geschlagen / und zwey davon wären durch den Schlag-Baum gekommen / und

und hätten dem Dähnischen Commando auf den Leib gejaget und wieder herum gejaget um den Schlag-Baum gegen Nordens Haus; damahls habe Deponent einen Schuß gehöret auf dem Hamburgischen gegen Nordens Haus über / und habe daselbst dem Blitz noch eher gesehen / ehe er den Knall gehöret / darauf wäre eine Salve abseiten der Dänischen gegeben worden.

Eodem hat Nicolas Dietrich Süling seine Aussage mittelst Cörperlichen Eides bestärcket.

Actum Altona ut supra.

A. M. SCHMIDT. H. BEHN. J. M. ESMARCH.

Civit. Alten. Secret.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn823770990/phys_0056
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn823770990/phys_0060
DFG

, concediren Ihro Königl. May. gnädigst,
n, bey ihrem daran erhaltenen Rechte, fernerhin
beständig, wie bisher, gelassen werden.

IO.

ht die Stadt, in Ansehung alles obigen, und
weiß ihrer demüthigsten Erkänntlichkeit, Ihro
Summam von Fünf mahl Hundert Tausend
dänischen Cronen, oder in Couranten Gelde,
uffigen Agio, daferne jene nicht zu haben seyn
davon Zweymahl Hundert Tausend Marck
hen nach erfolgter Königl. Ratification dieses
igen Dreymahl Hundert Tausend Marck Lübsch
rminen, nemlich Hundert Tausend Marck
ath nach Erlegung des ersten Termins, wie-
d Marck Lübsch Sechs Monath nach Erlegung
ins, und den Rest abermahl Sechs Monath
zahlen, und, zu desto mehrerer Sicherheit, über
undert Tausend Marck Lübsch, bündige Obli-
bey Empfang der Ratification, von sich zu

II.

n hiemit alle, occasione vorerwehnter Diffe-
schwebte, Irrungen und Beschwerden, ausser,
-Commission in dem 4ten Art. ausgesetzte
etrifft, für gäntzlich aboliret und abgethan ge-
, sonst etwan noch vorhandene, Privat-Gra-
erentzien aber, insgesambt, gehörigen Orths zu
er Entscheidung verwiesen seyn. Und daferne
uch nach diesem, einige Differentzien entstehen